



REKORDVERANSTALTUNG

DIE INTERNATIONALEN HOLLÄNDISCHEN MEISTERSCHAFTEN IN NIJMEGEN WAR EIN DURCHORGANISIERTES TURNIER.

ÜBER 950 TEILNEHMER AUS 30 NATIONEN GINGEN AN DEN START.

ZUM ERSTEN MAL NAHMEN NATIONEN WIE DIE TSCHECHEI, GEORGIEN UND DIE SLOVAKEI AN DIESER MEISTERSCHAFT TEIL.

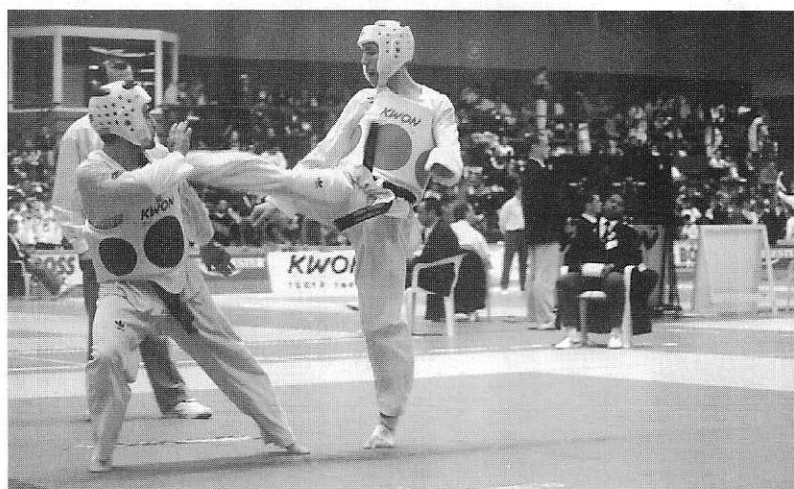
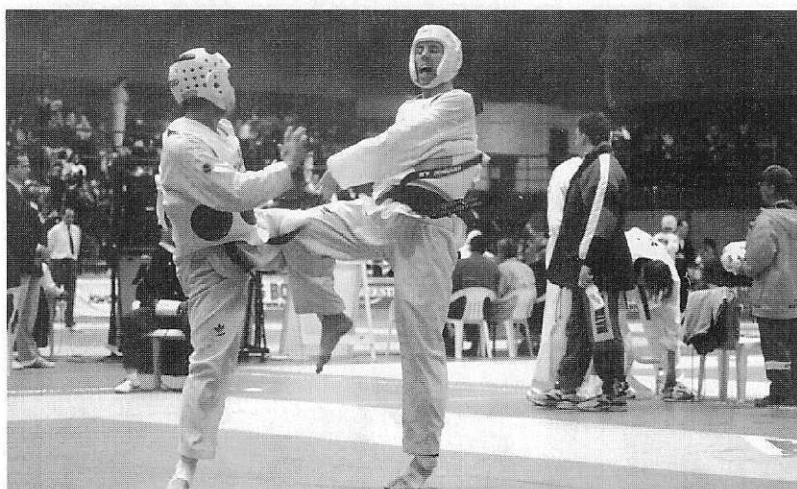
Obwohl am gleichen Wochenende der World Cup in Kairo stattfand und einige Nationalmannschaften aus Europa (Deutschland zum Beispiel) teilnehmen konnten, war das Niveau ausgesprochen hoch. Hervorragende Kämpfe wurden ausgetragen. Eine der

stärksten Nationen war die Türkei. Immer wieder lieferten die türkischen Aktiven überaus packende Kämpfe. Die Australier unter der Leitung von Andy Rütten die die weite Anreise nicht gescheut hatten überzeugten durch ihren Ehrgeiz. Beide Nationen trieben ihre Kämpfer bei jedem Kampf durch lautstarke Anfeuerungsrufe an. Auf insgesamt 6 Kampfflächen wurde an den zwei Wettkampftagen gekämpft. Die Kampfrichter waren bei ihren Entscheidungen immer fair, und die Organisation ließ sich in keiner Weise bemängeln. Wie jedes Jahr gab es ausführliche Programmhefte, diese lagen am Eingang der Halle für jedermann aus. Die Kämpfer konnten während der Registration schon im Programmheft ansehen, gegen wen sie kämpfen würden.

Die Teilnehmeranzahl, Nationen, Ver-

eine und ganz wichtig für die Kämpfer: die dazugehörigen Poollisten waren darin abgebildet. Leider gab es einige kleine Änderungen, aber das ist mit so einer großen Teilnehmeranzahl nicht zu vermeiden. Durch diese Informationen konnte man sich dementsprechend auf den Wettkampfgegner vorbereiten. Einige kannte man natürlich schon von den letzten Veranstaltungen, aber da waren so viele neue unbekannte Namen dabei wie Noa Shmida aus Israel oder Alla Popova aus Latvia- wo liegt denn das, oder schon mal was von Kumar Kavita aus Australien gehört? Diese aber kämpften sich ganz nach vorne und nahmen eine Medaille mit nach Hause.

Unmut kam nur durch die lange Dauer der Kämpfe auf. Einige Trainer und Kämpfer fanden eine Verteilung der Wettkämpfe bei der Teilnehmeranzahl



NATIONEN-GESAMTWERTUNG

Land	Gold	Silber	Bronze
1. Deutschland	10	11	17
2. Türkei	9	3	4
3. Niederlande	6	3	4
4. Australien	2	2	1
5. Dänemark	1	3	6
6. England	1	3	4
7. Belgien	1	2	3
8. Schweden	1	1	3
9. Kroatien	1	-	3
10. Österreich	-	2	3
11. Jugoslawien	-	1	2
12. Lätvia	-	1	-
13. Israel	-	-	3
14. Belarus	-	-	1
15. Luxemburg	-	-	1
16. Norwegen	-	-	1
16. Polen	-	-	1
Gesamt	32	32	64



von über 950 Personen auf drei Wettkampftage für angemessen, andere die Teilnehmeranzahl, falls es weiterhin nur zwei Wettkampftage wären, herabzusetzen.

Die Essensauswahl war sehr groß. Neben der Halle war ein großes Zelt aufgebaut in der es allerlei Gerichte angeboten wurden. Zwischendrin wurde eine Demonstration vorgeführt, das war eine gute Ergänzung und lockerte die Stimmung auf.

Das Besondere war, das nur Mädchen und Frauen die Demonstrationen darboten. Besonders eindrucksvoll war in welchem synchronischem Einklang sie die Darbietung vorführten.

Am ersten Wettkampftag erwies sich die Gewichtsklasse männlich bis 83 kg mit 54 Teilnehmern als sehenswert. Einer der Favoriten war Zoran Prerad, der bei der Weltmeisterschaft den 3. Platz belegte hatte. Im Viertelfinale verlor er überraschend gegen Markus Hens. Im Finale zeigte sich Faissal Ebnoutalib von Gelnhäuser TKD Club, der souverän alle Gegner geschlagen hatte auch am Ende als der stärkere und gewann Gold. Mit sehr schnellen und epektvollen Kominationen erzielte er viele Treffer.

Auch in der Klasse Jugend weiblich bis 67 kg wurden gute Kämpfe ausgetragen. Hier gewann die Yeon-Ji Kim vom Verein Han Kook, Aachen gegen Katrina Snape aus England. Mit ihrem enormen Kampfgeist und der guten Kondition siegte Yeon-Ji schließlich nach Punkten.

Auch am letzten Wettkampftag wurden wieder beeindruckende Kämpfe ausgetragen. In der Gewichtsklasse Herren bis 54 kg standen sich im Finale schließlich

Ademdita Bolatli (Deutschland) und Alparslan Ugur (Türkei) gegenüber. Ademdita hatte jedoch im ganzen Kampf die Nase vorne und gewann Gold für Deutschland. Beide Kämpfer zeigten sehr saubere und schnelle Techniken.

In der Gewichtsklasse bis 64 kg waren die 108 Teilnehmer gemeldet. Der Sieger dieser Gewichtsklasse war Carlo Massimino aus Australien. Die stärkste Nation war Deutschland mit 10 Goldmedaillen dicht gefolgt von der Türkei mit 9 Goldmedaillen. Den 3. Platz belegten die Niederlande.



GEWICHTSKLASSEN MEDAILLEN-SPIEGEL

HERREN

Land	Gold	Silber	Bronze
Deutschland	3	2	6
Niederlande	3	1	1
Australien	1	-	-
England	1	-	-
Türkei	-	2	2
Dänemark	-	1	2
Österreich	-	1	1
Schweden	-	1	1
Belgien	-	-	2
Jugoslawien	-	-	1

DAMEN

Land	Gold	Silber	Bronze
Deutschland	3	1	2
Türkei	2	1	1
Dänemark	1	2	1
Schweden	1	-	2
Belgien	1	-	-
Niederlande	-	1	3
England	-	1	1
Jugoslawien	-	1	-
Lativa	-	1	-
ÖSTERREICH	-	-	2
Australien	-	-	1
Belarus	-	-	1
Israel	-	-	1
Polen	-	-	1

JUGEND MÄNNLICH

Land	Gold	Silber	Bronze
Türkei	4	-	1
Deutschland	2	5	4
Niederlande	2	1	3
England	-	1	1
Belgien	-	1	-
Dänemark	-	-	2
Schweden	-	-	2
Kroatien	-	-	1
Luxemburg	-	-	1
Norwegen	-	-	1
Australien	-	-	1
Belarus	-	-	1
Israel	-	-	1
Polen	-	-	1

JUGEND WEIBLICH

Land	Gold	Silber	Bronze
Türkei	3	-	1
Deutschland	2	3	5
Australien	1	2	-
Kroatien	1	-	2
Niederlande	1	-	-
England	-	1	2
Belgien	-	1	-
Österreich	-	1	-
Israel	-	-	2
Dänemark	-	-	1
Schweden	-	-	1
Jugoslawien	-	-	1
Polen	-	-	1

NEBEN DIE KAPFFLÄCHE GESCHAUT:



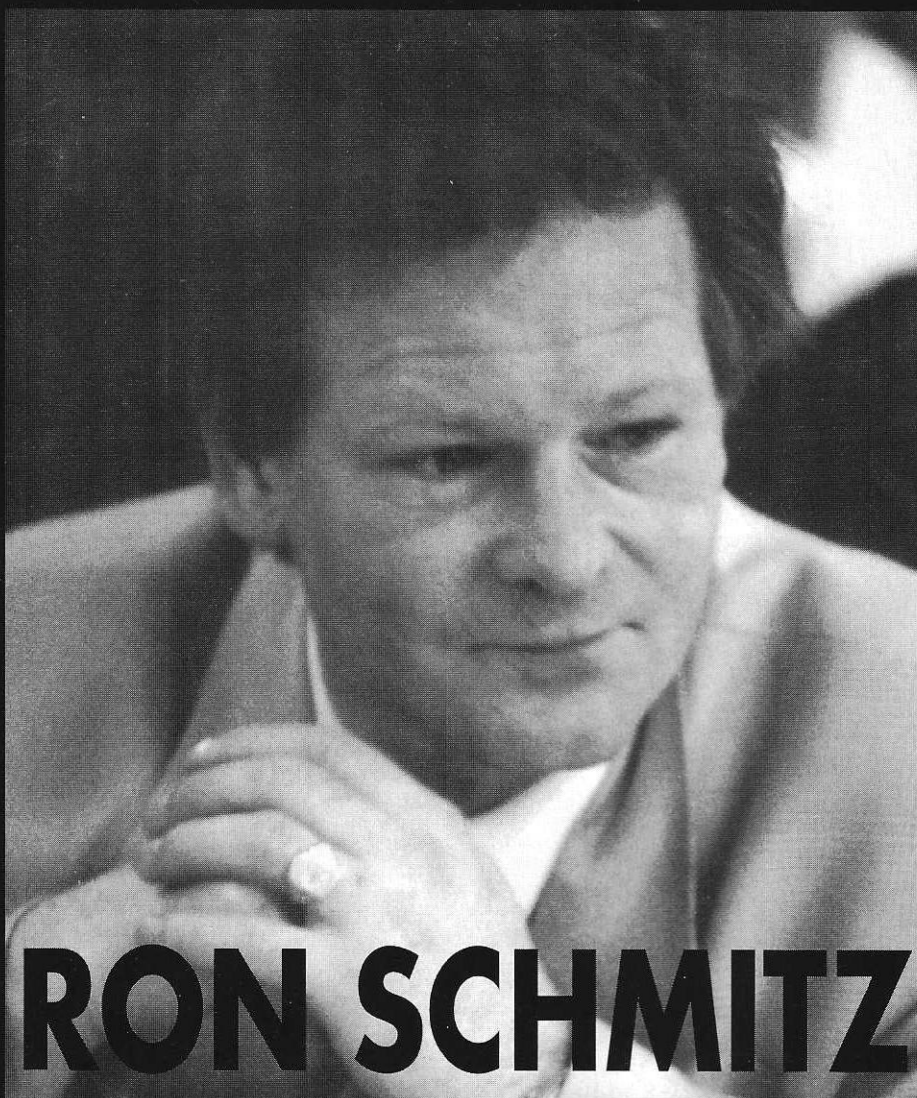
Text: Marc Sigle

Ein großer Tag für Yeon-Yi

„Wenn Du in den Spuren der Meister treten willst, dann halte Dich nah an ihnen“ dieses Sprichwort paßt nur zu gut auf Yeon-Yi Kim aus Aachen. Die 15-jährige ist die Tochter von Großmeister Kim Chul-Hwan, selbst Weltmeister bei den ersten Weltmeisterschaften im Kukkiwon in Seoul 1973.

Fünfmal in der Woche trainiert Yeon-Yi mit ihren beiden Schwestern unter den strengen Augen ihres Vaters. Doch der Fleiß hat sich gelohnt: Nachdem Yeon-Yi bei den letzten Europameisterschaften Vizeeuropameisterin geworden war, lief sie bei den Dutch Open in Nijmegen zu Hochform auf: Drei Siege brauchte sie, dann stand sie gegen die Engländerin Katrina Snape im Finale. Mit ihrem enormen Kampfgeist und der guten Kondition siegte dann die „deutsche Koreanerin“. Am Abend zuvor war sie mit ihren Eltern angereist, und nach dem Wiegen ging die Familie erst einmal gut Essen. Yeon-Yi aß allerdings nur einen Salat, vollstopfen wollte sie sich vor dem Turnier dann doch nicht. Nach dem Essen ging es dann gleich ins Hotel zum Schlafen. „Yeon-Yi ist vor Turnieren nicht mehr nervös“, meint der stolze Vater, „sie hat schon einiges an Routine“.

So habe sie zum Beispiel im letzten Jahr in Korea gegen eine Weltmeisterin gekämpft und 8:7 verloren – trotz der Niederlage eine starke Leistung und ein enormer Erfahrungsgewinn. Am Wettkampftag hatten die Kims Glück, Yeon-Yis erster Kampf war schon um 12.30 Uhr und auch auf die weiteren Kämpfe mußte sie nicht sehr lange warten. Abends ging es dann, mit einem schönen Pokal in der Tasche, wieder ab nach Hause. Der Begriff „Kampfkünstlerin“ paßt genau auf das Aachener Mädchen, das zwar hier in Deutschland zur Welt kam, trotzdem aber koreanisch aufgewachsen ist. Neben dem Taekwondo spielt sie begeistert Klavier, und auch ein malerisches Talent schlummert in ihr. Ob Großmeister Kim seinen Töchtern auch das Ausgehen erlaubt? „Ja natürlich, das muß ja auch sein“, meint er schmunzelnd. Schließlich muß ja alles in einem gesunden Verhältnis stehen: Schule, Training, Hobbies, Spaß... Bisher hat Kim mit seiner Tochter vor allem Grundtechniken und Kondition trainiert. „Jetzt ist es Zeit, auch taktische Dinge, wie z.B. direktes Kontern zu trainieren“, sagt er. So wird man sicher noch einiges von der sympathischen 15-jährigen hören.



Ron Schmitz ist einer der Organisatoren dieser Rekordveranstaltung. Wir fragten ihn über die Veranstaltung, Organisation und Zukunft der Dutch Open.

TA: Müssen Sie noch arbeiten, oder hat sich nach über 20 Jahren alles automatisiert?

Ron Schmitz: Es läuft alles mehr oder weniger automatisch, nur ist es in letzter Zeit vermehrt zu Problemen mit Visa für Kämpfer aus Ländern wie Nigeria oder der Mongolei gekommen. Da man ein Visa 3 Wochen vorher beantragen muß, die meisten Kämpfer aber erst 8 Tage vor der Meisterschaft bei uns anrufen, ist es meistens zu spät, und wir können beim Außenministerium nichts mehr erreichen.

TA: Wann fangen Sie eigentlich mit der Planung der Dutch Open an?

Ron Schmitz: Nicht so früh wie Sie vielleicht denken - wir haben ein Bundesbüro, das plant und organisiert. Die Ausschreibungen schicken wir im November/ Dezember raus. Die heiße Phase ist bei uns zwei Wochen vor Anmeldeschluß, da sind 4-5 Leute teilweise Tag und Nacht sehr mit der Aufstellung der Poollisten, Visa-Beantragungen und Hotelreservierungen beschäftigt.

TA: Wieviele Leute helfen bei so einer großen Veranstaltung?

Ron Schmitz: Ohne die Kampfrichter ca. 40 Helfer aus verschiedenen Vereinen. Wir benötigen jetzt ca. 70 Kampfrichter. Wir versuchen zwar keinen Streß zu haben, den haben wir aber, wenn kurzfristig noch Poollisten geändert werden müssen...

TA: Was tun Sie für die Medienpräsenz der Dutch Open?

Ron Schmitz: Das Bundesbüro schreibt alle Zeitungen an, Regionale wie Nationale, natürlich auch Rundfunksender und Sportredaktionen der Fernsehanstalten. Sehr viele von ihnen kommen auch daraufhin. Wir zeigen also Medienpräsenz und wir haben im Laufe der Jahre gute Verbindungen hergestellt. Wie Sie vielleicht wissen hat die NOC (National Olympic Committee) einen Vertrag mit den Nationalen Fernsehanstalten geschlossen, wonach diese jede olympische Sportart mindestens einmal im Jahr ausstrahlen muß. Dieses Jahr wurde die Dutch Open ausgestrahlt.

TA: Was haben Sie für die Zuschauerpräsenz bisher getan?

Ron Schmitz: Das ist ein Problem. Zwar haben wir es einmal versucht, aber es lohnte sich überhaupt nicht. Dieses Turnier ist zu groß und zu unübersichtlich. Überlegen Sie doch mal: 6 Kampfflächen, außerdem die lange Dauer, das schreckt natürlich gewöhnliche nicht Taekwondo Betreibende ab. Ich denke vielleicht sollte man speziell für die Zuschauer eine Gala Show mit einigen Kämpfen und Demonstrationen am Abend veranstalten. Das würde die Zuschauer eher reizen.

Die Dutch Open wird aber in erster Linie für die Kämpfer veranstaltet.

TA: Es nehmen immer mehr, teilweise auch sehr exotische Nationen an den Dutch Open teil. Laden Sie diese ein oder kommen sie von alleine auf sie zu?

Ron Schmitz: Zwar schreiben wir alle Länder an und laden sie dazu ein aber das meiste läuft doch mit Mundpropaganda. Wenn ich z. B. auf anderen Veranstaltungen im Ausland gehe werde ich für eine Ausschreibung oder Einladung angesprochen.

TA: Gab es wegen dem World Cup in Kairo, der zur gleichen Zeit stattfand, Probleme bzw. kamen weniger Teilnehmer?

Ron Schmitz: Nein. Es sind ja hauptsächlich nur Nationalmannschaften die zum World Cup fahren. Zwar waren einige deutsche Teilnehmer dadurch nicht da, aber Auswirkung...

gen hatten wir durch den World Cup nicht. Leider sind Finnland und Spanien nicht gekommen, aber die Spanier gehen sowieso sehr selten auf ausländische Turniere und Finnland kann es sich finanziell nicht leisten.

TA: Sehen Sie die Dutch Open als das größte und hochrangigste Turnier an?

Ron Schmitz: Ob es das Größte in der Welt ist weiß ich nicht, aber in Europa auf jeden Fall.

Wie ich gehört habe sollen die Teilnehmerzahlen bei den Belgisch Open zurückgehen. Was mir aber Sorgen bereitet sind offene Nationale Meisterschaften die vermehrt veranstaltet werden, zur Zeit sind es etwa 40 Meisterschaften. Durch die Konkurrenz kommen weniger Teilnehmer zu den einzelnen Veranstaltungen und die Spitzenkämpfer kommen nicht zusammen, es verläuft sich. Außerdem wäre da noch das finanzielle Risiko für jeden Verband bei solch einer großen Veranstaltung in Betracht zu ziehen.

Ich schlage vor, daß die ETU einen Terminplan erstellt, wonach jede Nation nur alle zwei Jahre eine Meisterschaft veranstaltet. Ich habe schon mit den Veranstaltern der Belgisch Open geredet (z.B. Dutch Open und Belgisch Open im Wechsel). Es wäre für jeden vorteilhaft wenn alle mitmachen würden.

TA: Wie groß ist die Belastung für die TBN?

Ron Schmitz: Nur zwei Wochen sind stressig, und in dieser Zeit bleiben die anderen Projekte liegen. Nur im nächsten Jahr sehe ich ein Problem für die Dutch Open wegen der EM die von uns veranstaltet wird. Aber ich kann zu 99% Sicherheit sagen, daß die Dutch Open auch 1998 veranstaltet wird.

Auch wenn die Priorität nächstes Jahr klar auf der EM liegen wird die in Eindhoven stattfindet.

Nächstes Jahr rechnen wir für die Dutch Open mit 3 Wettkampftagen, da wir dieses Jahr schon über 1100 Meldungen hatten, wovon wir 150 absagen mußten, weil sie zu spät kamen. Außerdem war uns die Dauer durch die große Teilnehmer-Anzahl an zwei Tagen einfach zu lang.

Ein anderes Problem sind die Poolisten. Zwar haben wir immer wieder Ausnahmen gemacht und die Gewichtsklassen noch kurzfristig umgeschrieben, aber das geht in der Zukunft bei solch einer Teilnehmeranzahl nicht mehr.

Für nächstes Jahr müssen wir uns dringend etwas mit den Größen der Pools überlegen. Dieses Jahr hatten wir Pools mit über 108 Kämpfern in einer Gewichtsklasse... Sie können sich ausrechnen wieviele Kämpfe derjenige kämpfen mußte um zu gewinnen. In Zukunft sollten die Kämpfer höchstens 4-5 Kämpfe austragen müssen, sonst wird es für die Kämpfer uninteressant.

TA: Wie sieht es mit den Gewichtsklassen aus-wollen Sie eventuell auf die vier olympischen Gewichtsklassen umstellen?

Ron Schmitz: Nein die Dutch Open werden weiterhin in den 8 WTF Gewichtsklassen ausgetragen. Ich glaube die olympischen Gewichtsklassen sind nur für die Weltmeisterschaften oder Europameisterschaften interessant.

TA: Was sind die Ziele der TBN für die Zukunft?

Ron Schmitz: Unser größtes Ziel wäre mindestens ein/e Kämpfer/in nach Sydney zur Olympiade zu schicken, Taekwondo als Breitensport weiter auszubauen und es auch für die Jüngsten die 5-7 jährigen schmackhaft zu machen, "Neue Produkte" wie z.B. Poomse und Selbstverteidigung für Frauen anzubieten

TA: Herr Schmitz vielen Dank für Ihr Interview

